

SPD

RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 153

MÄRZ 2016

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche, wenn im öffentlichen Raum Unternehmen Aufgrabungen zum Verlegen oder Erneuern ihrer Leitungen (z.B. Strom, Gas, (Ab-)Wasser) durchführen, bleibt oft ein Flickenteppich. Denn nicht in jedem Fall kann der Belag sofort wieder hergestellt werden, oder lohnt sich dies, weil z.B. weitere Aufgrabungen anstehen, oder aus fachlichen Gründen gewartet werden muss, bis sich der Boden wieder genügend abgesenkt hat. Die Provisorien in der Zwischenzeit sind allerdings oftmals unschön und beeinträchtigen das Stadtbild. Zu Recht stehen sie deshalb in der Kritik der Bürgerinnen und Bürger.

Wir freuen uns, dass nun unser Bürgermeister Christian Vogel angekündigt hat, dass SÖR gemeinsam mit der N-Ergie drei bis vier Pilotmaßnahmen im Gehwegbereich startet, um auch größere Oberflächen nahtlos an die Spartenverlegung herzustellen und dabei Provisorien weitgehend zu vermeiden. Ab 2017 soll dies - soweit möglich und sinnvoll - die Regel werden. Parallel dazu wird an der Ausweitung dieser Praxis auf den Fahrbahnbereich gearbeitet. Verglichen mit

der immensen Herausforderung der Sanierung der drei Hafibrücken, nimmt sich das Problem eher gering aus – auch hier haben wir es mit Baumaßnahmen zu tun, allerdings in einem ganz anderen Umfang: Im letzten Jahr musste der Stadtrat den Abriss und Neubau der Brücken, welche stark rissgefährdet sind, beschließen.

Es zeigt sich: Unsere Infrastruktur altert und die Kosten für den Erhalt sind enorm, geschätzte 137 Mio. Euro müssen allein in die Hafibrücken investiert werden. Wie andere Kommunen auch, fordern wir deshalb eine Beteiligung von Bund und Ländern an diesen Kosten. Steuerrekordeinnahmen auf der einen Seite, klamme Kommunen auf der anderen. Hier muss dringend eine Entlastung vorgenommen werden!

Herzliche Grüße



Lorenz Gradl
stellvertretender Fraktionsvorsitzender



STADTRAT DISKUTIERT SICHERHEITSLAGE UND MASSNAHMENPAKET INTEGRATION

Nürnberg ist und bleibt eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Das ist das Fazit aus der Sicherheitsdiskussion des Stadtrates. Im Januar berichteten dort Vertreter der Polizei und des Ordnungsamtes zur Sicherheitslage in Nürnberg und über die Übergriffe in der Silvesternacht. Sie betonten, dass die Situation in Nürnberg nicht mit Köln vergleichbar gewesen sei. Von Massenangriffen könne man nicht sprechen. Rund um die Flüchtlingsunterkünfte seien keine Auffälligkeiten zu vermelden. In den Unterkünften selbst gebe es immer wieder Einsätze; die große Zahl der Einsatzkräfte bei solchen Einsätzen solle vor allem größeren Konflikten vorbeugen. Über die Fraktionsgrenzen hinweg herrschte Einigkeit, dass Maß-



nahmen zur Alltagsorientierung geschaffen werden sollen und Beschäf-

tigungsmöglichkeiten Frust in den Not-Unterkünften vorbeugen können.

Zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls wird die Polizei bei Großveranstaltungen mehr Präsenz zeigen. Im Februar stellte die Verwaltung das

vom Stadtrat im September in Auftrag gegebene Maßnahmenpaket zur Integration vor. Dieses zeigt alle Aufgabenfelder auf: Vom Spracherwerb, über Bildung, Arbeitsmarkt und Wohnen bis hin zu Gesundheitswesen, Kultur und Freizeit sowie der Stärkung des Ehrenamts und der Kommunikation. All diese Aufgabenfelder sind jeweils mit einer Vielzahl konkreter Maßnahmen quer über alle Verwaltungsbereiche hinweg, hinterlegt. Es zeigt deutlich, dass wir nicht bei null anfangen, sondern schon sehr vieles läuft und wir in Nürnberg Integration können. Derzeit wird z.B. ein Programm zur Alltagsorientierung in Deutschland entwickelt, welches ein respektvolles **(weiter auf S. 2)**

(Fortsetzung von S. 1)

Miteinander vermitteln soll. Jetzt gilt es vor allem für systematische Zugänge zu sorgen, damit die vielen Angebote auch möglichst alle erreichen. Wir wollen deshalb, dass sich die Stadt für die bundesweit ausgeschriebenen Koordinatorenstellen bewirbt. Erneuert wurde auch der Dank an die vielen Ehrenamtlichen, die durch eine geplante Stabstelle „Bürgerschaftliches Engagement“ noch besser unterstützt werden sollen. Um verschiedene Gruppen nicht gegeneinander auszu-

spielen und weil es darum geht, Sozialpolitik für alle zu machen, werden derzeit erste Projektansätze erprobt, wie Angebote für Neuzugewanderte mit Angeboten für andere Benachteiligte verknüpft werden können. Nicht zuletzt aufgrund der Demonstrationen gegen Flüchtlinge, auch in Nürnberg, der bundesweiten Zunahme an Gewalt gegen Flüchtlingsunterkünfte, oder auch des massiven Problems des Hasses im Netz z.B. bei Facebook, gilt es das weitere gute Zusammenleben der Stadtgesellschaft zu fördern. Wir

wollen deshalb, dass in Fortsetzung des Labels „Nürnberg hält zusammen“ eine stadtweite Kampagne entwickelt wird, die alle auffordert, sich aktiv an einem guten Zusammenleben in der Stadt zu beteiligen.

Das gesamte Maßnahmenpaket kann hier abgerufen werden: <https://online-service2.nuernberg.de/Eris/MeetingPanel/proceed?meetingId=4283&action=selectAgendaItem&agendaItemId=55664>



Weitere Informationen: Dr. Anja Pröll-Kammerer und Dr. Ulrich Blaschke; spd@stadt.nuernberg.de

UMB AU UND SANIERUNG DER FEUERWEHRGERÄTEHÄUSER UND AUFBAU EINES SIRENENNETZES

Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, die Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr umzubauen bzw. zu sanieren, da die Überprüfung der insgesamt 18 Wehren veraltete Gerätehäuser, schlechte Sanitätsausstattungen und andere Unzulänglichkeiten zu Tage gebracht hat. Der

Investitionsplan aufgenommen und realisiert werden. Allerdings laufen auch Gespräche, ob zumindest die Gerätehaus-Neubauten in Öffentlich-Privater Partnerschaft (ÖPP) errichtet werden können, was nicht nur die unmittelbaren Investitionskosten deutlich sinken lassen

die Stadt private Grundstücke ankaufen, beziehungsweise pachten. Die drei anderen Neubauten können auf städtischen Liegenschaften entstehen. Für die Freiwillige Feuerwehr Gartenstadt entsteht ein zweigeschossiger Neubau auf dem bestehenden Areal im Anschluss an die Fahrzeughalle. Alle anderen Umbau- und Sanierungsprojekte sollen gemäß ihrer Dringlichkeit an die Reihe kommen. Der Stadt liegen die Freiwilligen Feuerwehren sehr am Herzen, denn die 640 Ehrenamtlichen sind in Sachen Feuerschutz eine tragende Säule in Nürnberg.



Gesamtkostenrahmen beläuft sich auf ca. 15 Mio Euro zuzüglich notwendiger Grunderwerbskosten und eventueller notwendiger Erschließungskosten.

Die Kosten sollen über 12 Jahre verteilt ab 2018 in den Mittelfristigen

Investitionsplan aufgenommen und realisiert werden. Allerdings laufen auch Gespräche, ob zumindest die Gerätehaus-Neubauten in Öffentlich-Privater Partnerschaft (ÖPP) errichtet werden können, was nicht nur die unmittelbaren Investitionskosten deutlich sinken lassen könnte sondern auch den vorgesehnen Zeitrahmen für die Umsetzung des Gesamtprogramms. Die fünf Wehren Buch, Laufamholz, Eibach, Fischbach und Katzwang werden nach und nach neue Gerätehäuser jeweils an neuen Standorten erhalten. Für Buch und Laufamholz muss

Des Weiteren wurde im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit beschlossen, ein flächendeckendes Sirennennetz zur Warnung der Bevölkerung und Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehren einzurichten. Die Umsetzung der Maßnahme soll im Jahre 2017 beginnen und in den Folgejahren zügig fortgesetzt werden. Die Freiwilligen Feuerwehren werden nach der Errichtung der Anlagen für den Betrieb und Unterhalt des Sirennennetzes verantwortlich sein.

Weitere Informationen: Anita Wojciechowski; anita.wojciechowski@spd-nuernberg.de



MASSNAHMEN FÜR KOMMUNALINVESTITIONSPROGRAMM BESCHLOSSEN: MEHR BARRIEREFREIHEIT

3,5 Milliarden Euro stellt der Bund in einem Sondervermögen „Kommunalinvestitionsförderungsfonds“ finanzschwachen Gemeinden in den nächsten drei Jahren zur Verfügung, um deren Investitionsfähigkeit zu stärken.

Auf Bayern entfällt dabei ein Anteil von 289,24 Millionen Euro, für die die Kommunen nun Projekte einreichen können. Rund 8 Millionen könnten dabei der Stadt Nürnberg zufließen. Gefördert werden sollen vor allem Projekte zur Barrierefreiheit und energetische Sanierungen. Ende Januar entschied der Stadtrat über die Maßnahmen, die die Stadt Nürnberg bei der Regierung von Mittelfranken zur Förderung einreicht. Die von der Verwaltung vorgelegte Liste enthält eine Reihe von Verbesserungen für die Barrierefreiheit in Nürnberg.



So werden Mittel beantragt, um auf dem Bahnhofsvorplatz die beiden Bahnsteige A und B auf der Mittelinsel barrierefrei zu machen. Damit wird eine langjährige Forderung der SPD-

Fraktion endlich umgesetzt. Nachdem auf Drängen der SPD-Fraktion im Verkehrsausschuss letztes Jahr ein Vorrangnetz mit 160 Haltestellen beschlossen wurde, werden nun im Kommunalinvestitionsprogramm auch Mittel für den barrierefreien

Ausbau von 20 Bushaltestellen beantragt - ein weiterer wichtiger Schritt hin zu dem ambitionierten Ziel, alle Haltestellen in der Stadt Menschen mit Handicap zugänglich zu machen.

Auch die eingereichten Umbauten zur Barrierefreiheit in Ämtergebäuden sind ein wichtiges Zeichen. Wir wissen, dass Maßnahmen wie der barrierefreie Zugang zum Einwohneramt oder auch zum Bürgeramt Ost in Fischbach vor Ort schon lange herbeigesehnt wurden. Wir sind darum froh, dass wir nun mit der finanziellen Hilfe des Bundes die Realisierung in Angriff nehmen können.

Vorgesehen sind auch einige energetische Sanierungen, z.B. bei der Kunsthalle, bei der Kita in der Julius-Leber-Str. und im Pirckheimer Gymnasium.

Weitere Informationen: Yasemin Yilmaz, Mitglied des Verkehrsausschusses; yasemin.yilmaz@spd-nuernberg.de



AUGUST-MEIER-HEIM: WEICHENSTELLUNG FÜR EINEN NEUBAU AM (FAST) ALTEN PLATZ

Lange gab es Diskussionen um die Zukunft des August Meier Heims an der Regensburger Straße. Dieses ist sanierungsbedürftig und in einem denkmalgeschützten Gebäude an der Regensburger Straße untergebracht, was hohe Auflagen und damit hohe Baukosten mit sich bringt.

Ein Architekturwettbewerb zur Sanierung des Heimes brachte tolle Entwürfe, die jedoch für die Stadt nicht finanzierbar waren. Für einen Verkauf des Geländes gab es zunächst keine Interessenten. Der Boom auf dem Wohnungsmarkt brachte nun die Wende. Mehrere Investoren würden gerne die bestehenden Gebäude zu Wohnein-

heiten umbauen und möglichst auch noch neue Wohnbebauung auf dem Gelände schaffen. Gleichzeitig könnte die Stadt von dem Erlös auf einem freien Teil des Geländes ein neues, refinanzierbares Pflegeheim errichten. Der Bedarf an Pflegeplätzen in Nürnberg ist stark steigend.

Die Quartiersentwicklung an der Regensburger Straße durch geplanten Wohnungsbau westlich und östlich des jetzigen August-Meier-Heims, Verbesserung der Infrastruktur und dem Entstehen neuer Arbeitsplätze dort schafft ideale Voraussetzungen für die Integration eines neuen Heimes. Deshalb hat nun der Werkaus-

schuss Nürnberg Stift in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, die Stadt zu beauftragen ein Bebauungsplanverfahren zur Umwidmung des Geländes August-Meier-Heim zu wohnbaulichen Zwecken einzuleiten. Der denkmalgeschützte Bereich soll veräußert werden. Gleichzeitig soll auf einem freien Teil des Geländes ein Neubau des August-Meier-Heims mit 120 stationären Plätzen und 10% Tagespflegeplätzen entstehen.

Wir freuen uns über dieses einstimmige Bekenntnis auch zur Zukunft der Heime in kommunaler Verantwortung in Nürnberg.

Weitere Informationen: Sonja Bauer; sonja.bauer@spd-nuernberg.de



STREET ART IN NÜRNBERG

Die SPD-Stadtratsfraktion sieht Street Art als eine besondere Ausdrucksform von Stadtgestaltung und Jugendkultur, die das lebendige Nürnberg widerspiegelt. Die Street Art, auch Urban Art genannt, hat sich seit den 70er Jahren zu einer facettenreichen und anerkannten Kunstform entwickelt, welche auch in einer Großstadt wie Nürnberg anzutreffen ist. Man versteht darunter z.B. das klassische Graffiti, aber auch Stencils, bei denen mittels Schablonen Kunst aufgesprüht wird, aber auch großformatige Wand- und Bodengemälde oder Skulpturen und Performances.

Es gibt viele positive Erfahrungen bei Workshops mit Künstlern, Kin-

dern und Jugendlichen. Im Z-Bau ist Deutschlands erste Graffiti-Akade-



mie beheimatet, wo pädagogisch konzipierte Workshops nun ständig und nicht nur mobil und punktuell angeboten werden können.

Zur Stärkung dieser Kunstform soll geprüft werden, welche Fördermöglichkeiten es für Künstler im öffentlichen Raum gibt. Möglicherweise gibt es geeignete städtische Flächen, die für Street Art zur Verfügung gestellt werden können. Auch die Ideen, zusätzliche Flächen z.B. durch mobile Wände für Festivals oder in den Stadtvierteln zu schaffen, sind denkbar. Ein weiteres Anliegen ist die engere Verknüpfung mit den etablierten Kultureinrichtungen in Nürnberg, wie z.B. dem Fembohaus.

Ziel ist es, diese Kunstform für jedermann im Stadtgebiet frei zugänglich und unmittelbar erfahrbar zu machen.

Weitere Informationen: Eva Bär, Mitglied des Kulturausschusses; eva.baer@spd-nuernberg.de



SPLITTER AUS DEN STADTEILEN

ALMOSHOF/THON: Der Stadtrat beauftragte die Verwaltung kurzfristig den Bau einer Querungsinsel und/oder Verengung am Schnepfenreuther Weg zu prüfen, um den Verkehr während der Straßenbahnbaustelle zu reduzieren und zu entschleunigen.

NÜRNBERG: Auf Antrag der SPD-Fraktion berichtet die Verwaltung über die derzeitigen Park & Ride-Anlagen, empirisch untermauert und über die Möglichkeiten für eine konzeptionelle Weiterentwicklung des Systems. Im **Personal- und Organisationsausschuss** wurde die WLAN-Nutzung für Besucher bei Stadtrats- und Ausschusssitzungen positiv beraten. Die Verwaltung wurde beauftragt, die

technischen Voraussetzungen für eine kostenlose Nutzung der Datenverbindung über WLAN zu schaffen. Bis zur Realisierung kann als Zwischenlösung für Besucherinnen und Besucher in der Nähe des Sitzungssaales der vorhandene Hotspot der Telekom genutzt werden. Entsprechende Voucher mit dem Zugriffscode sind beim jeweiligen Sitzungsdienst erhältlich. In einer gemeinsamen Sitzung des **Jugendhilfe- und Gesundheitsausschusses** wurde auf Antrag der SPD die Vernetzung von Arbeitsvermittlung und Gesundheitssystem bei Jugendlichen diskutiert. Dabei war insbesondere das von Jobcenter und Klinikum seit 2012 durchgeführte Projekt SUPPORT 25 von Interesse, welches die Integra-

tionswahrscheinlichkeit von auffällig gewordenen Jugendlichen um ein Zweifaches erhöht. Das Projekt wird derzeit auch auf den Erwachsenenbereich ausgeweitet.

DIE STADTRATSFRAKTION BESUCHTE: Neujahrsempfänge im Montessori-Zentrum Nürnberg, Vorstadtvereine, Kirchen, bei der Deutschen Bank, Stadtverband der Kleingärtner, Nürnberger Schulen +++ Tag des verfolgten Anwalts +++ Kongress zu Fußball und Menschenrechte +++ Glasgow Weekend 2016 +++ Faschingsveranstaltungen +++ Vernissage im Rahmen des Galerie-Opening +++ Spielwarenmesse +++ Bildungsbeirat +++ Offenes Forum Familie